



**KVV  
des**

**MA Atlantic Studies in  
History, Culture and  
Society**

**Sommersemester 2014**

## **KVV des MA Atlantic Studies in History, Culture and Society (Sommersemester 2014)**

*Beratung zur Studienplanung:*

Dr. Ulrike Schmieder  
Kordinatorin des Interdisziplinären Studien- und Forschungsschwerpunktes  
"Transformation Studies"  
Historisches Seminar  
Im Moore 21  
30167 Hannover  
Tel.: +49 (0)511-762 5735  
Fax: +49 (0)511-762 4479  
E-Mail: [ulrike.schmieder@hist.uni-hannover.de](mailto:ulrike.schmieder@hist.uni-hannover.de)  
Sprechstunde: dienstags 11-12 Uhr.

*Modulübersicht*

### **Pflichtbereich**

Interdisziplinäre Theorie- und Methodenmodule

- Basismodul Theorie und Methoden
- Aufbaumodul Forschungsdebatten

Projektmodule

- Praxis (Auslandspraktikum oder Inlandspraktikum mit Auslandsbezug oder Auslandsaufenthalt zu Forschungs- oder Studienzwecken)
- Forschungslernmodul
- Professionalisierung

Masterarbeit

### **Wahlpflichtbereich**

(3 aus folgenden Themenmodulen)

- Globalisierung und transkulturelle Räume
- Ungleichheit, Herrschaft, Differenz
- Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen
- Gewaltprozesse und Konfliktregulierung
- Kulturanthropologie

## Lehrveranstaltungen

### Pflichtbereich

#### 1. Basismodul „Theorien und Methoden“

Die Veranstaltungen zum Basismodul „Theorie und Methoden“ finden jeweils im Wintersemester statt.

#### 2. Aufbaumodul „Forschungsdebatten“

##### **Forschungskolloquium:**

Oberthema „Researching the Global South: Theorien und Konzepte der Atlantic Studies“  
CO, Block 09.05.14 9-14 Uhr, Raum B 108 (1146), 11.07.14 9-14 Uhr, Raum B108 (1146)  
(Programm: [http://www.atlantic-studies.uni-hannover.de/kolloquium\\_maas.html](http://www.atlantic-studies.uni-hannover.de/kolloquium_maas.html) und Aushänge in den Fächern)

Kommentar: Seit 2001 bestehen die Transformation Studies als interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt an der Philosophischen Fakultät. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit außereuropäischen Gesellschaften und den dort stattfindenden gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Transformationsprozessen sowie ihren Wechselbeziehungen mit Europa. Den Ausgangspunkt bildet dabei die Erkenntnis, dass auch die gesellschaftlichen Prozesse im eigenen Land nur in Zusammenhang mit ihrer internationalen Einbettung adäquat zu erfassen sind. Somit ist die Analyse globaler Zusammenhänge von großer Bedeutung, um lokale Transformationsprozesse zu verstehen. In diesem Semester sind anstelle des Mittwochs-Kolloquiums zwei Workshops geplant, die jeweils an einem Freitag stattfinden sollen. Damit verfolgen wir das Ziel, Inhalte, Konzepte und Schwerpunkte der Transformation Studies gemeinsam zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Hierzu gehören unter anderem Themen und Konzepte wie Multikulturalität/Ethnizität/Identität, kulturelle Repräsentationen und Symbolisierungsprozesse, die Transformation von Geschlechterverhältnissen, Translokalität, Global Communities und Cities, Migration und Flucht, Diaspora, Rechtspluralismus, Differenz und Konflikt, (Un)freie Arbeitsverhältnisse in kolonialen und postkolonialen Gesellschaften), Global South, Transnationale (Solidaritäts-)Bewegungen.

##### **Hatzky, Christine (Historisches Seminar) / Kalny, Eva (Institut für Soziologie)**

"Moderne" und "Tradition"? Eurozentrismus in wissenschaftlicher Theorie und Diskussion  
SE2, Di 14-16 Uhr, Raum A310 (1146), Beginn 15.04.14

Kommentar: Die Begriffe "Moderne" und "Tradition" sind Schlüsselbegriffe in zahlreichen Disziplinen. Die Auseinandersetzung mit beiden Begriffen soll dazu dienen, interdisziplinäre Kommunikationskompetenz zu steigern. Darüber hinaus stehen beide Begriffe im Zentrum sozialwissenschaftlicher Debatten: zentrale Vertreter des Faches (Max Weber, Karl Marx, Jürgen Habermas, etc.) haben sich mit der Moderne als Gesellschaftsmodell befasst, und viele wissenschaftliche Theorien bauen darauf auf. Doch seit den 1970er Jahren es gibt auch Stimmen, welche "die Moderne" als reflexiv, als verwoben, im Plural gar als multiple oder aufeinanderfolgende Modernen diskutieren. Gibt es gar eine zweite Moderne, wie Ulrich Beck behauptet? Und gibt es "Tradition"? Wie werden die Konzepte "Moderne" und "Tradition" von postkolonialistischen Autoren diskutiert? Und wie stehen solche unterschiedlichen Autoren und theoretischen Ansätze zueinander in Beziehung? Im Seminar werden Schlüsseltexte zum Begriff und den Begrifflichkeiten rund um die "Moderne" und "Tradition" in ihrer Ein- und Mehrzahl bearbeitet und diskutiert.

##### Literatur:

Enrique Dussel: Der Gegendiskurs der Moderne, Wien, 2013;  
Mabel Morana, Dussel, Enrique, Jáuregui, Carlos A.(Ed.): Coloniality at Large, Durham 2008;

Bruno Latour: Wir sind nie modern gewesen, Frankfurt/M; YoussefDennaoui: Sinn und Macht in der globalen Moderne, Münster, Berlin 2010.

Bemerkungen: Ausschließlich für Masterstudierende!

### **3. Forschungslernmodul**

#### **Helm, Christian (Historisches Seminar)**

Lateinamerika-Solidarität. Forschen in Archiven der Dritte-Welt-Bewegung

SE, Di 22.04.14-13.05.14 wöchentlich 16-18 Uhr, Raum A 106 (1146), Exkursionstermine

22.05.14 8-18 Uhr, 23.05.14 8-18 Uhr, Blocktermin 24.06.14 16-20 Uhr, Raum A106 (1146)

Kommentar: Aufgrund der räumlichen Kapazitäten der Archive ist die Teilnehmendenzahl auf 15 Personen begrenzt!

"Dritte-Welt-Bewegung" ist ein Sammelbegriff für verschiedenste Gruppen, die sich seit den ausgehenden 1960er Jahren mit Entwicklungen in Afrika, Asien und Lateinamerika auseinandersetzten und ihre Themen in die bundesdeutsche Öffentlichkeit zu tragen versuchten. Im Seminar werden wir uns ausschließlich mit Gruppen in den 1970er/80er Jahren beschäftigen, die ihren Fokus auf Lateinamerika legten. Ihre Aktivitäten sind u.a. in bewegungsinternen Zeitschriften und kleineren Archiven dokumentiert, von denen einige während des Seminars näher kennengelernt werden sollen.

Im ersten Teil des Seminars sollen die Teilnehmenden eine Forschungsfrage formulieren und ein vorläufiges Forschungsdesign erstellen. Im weiteren Verlauf des Semesters soll dazu in Zeitschriften und bei Archivbesuchen selbstständig recherchiert und die Ergebnisse am Ende im Seminar präsentiert werden. Im Rahmen des Seminars findet u.a. eine obligatorische zweitägige Exkursion nach Berlin an das Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile Lateinamerika (FDCL) statt. Eine Übernahme der Reisekosten kann leider nicht garantiert werden.

Literatur:

Balsen, Werner; Rössel, Karl: Hoch die Internationale Solidarität. Zur Geschichte der Dritte Welt-Bewegung in der Bundesrepublik, Köln 1986.

Olejniczak, Claudia: Die Dritte-Welt-Bewegung in Deutschland. Konzeptionelle und organisatorische Strukturmerkmale einer neuen sozialen Bewegung, Wiesbaden 1999.

Reichardt, Sven; Siegfried, Detlef (Hg.): Das Alternative Milieu. Antibürgerlicher Lebensstil und linke Politik in der Bundesrepublik Deutschland und Europa 1968-1983, Göttingen 2010.

Bemerkung: Aufgrund der räumlichen Kapazitäten der Archive ist die Teilnehmendenzahl auf 15 begrenzt. Obligatorischer Bestandteil des Seminars ist eine Exkursion nach Berlin (22.05.14 - 23.05.14).

Die Teilnahme an der Exkursion ist an die Teilnahme an das Seminar gebunden.

#### **Marquardt, Johanna (Englisches Seminar)**

Independent Studies: Organising a Conference

SE2, Mi 12-14 Uhr, Raum 613 (1502), Beginn 16.04.14

Kommentar: This course is designed as a project class for advanced students who would like to get an insight into the organisation of international academic conferences. It is organised in the context of the next annual conference of the Deutsche Anglistenverband, to be held in Hanover in September 2014. The year marks the tercentenary of the accession of the Hanoverian Kings to the throne of the United Kingdom of Great Britain and Ireland, and the conference therefore focuses on the 18th century. The aims of the seminar are twofold: firstly, we will critically engage with cultural, social, political and literary developments of the 18th century and its implementation into university programmes; secondly, we will look at and actively participate in the various processes of organising such an event and compiling the programme.

The class is targeted in particular at students of the master programmes Advanced Anglophone Studies and Atlantic Studies in History and Culture but also at advanced students with a special interest in the 18th century.

Required reading:

Morrissey, Lee. "The Restoration and Eighteenth Century, 1660–1780". Ed. Paul Poplawski. *English Literature in Context*. Cambridge: CUP, 2008, 211–305.

Bemerkung: Registration – StudIP 1.3.2013 - 31.3.2013

4. Professionalisierung

Veranstaltungen des Bereichs „Schlüsselkompetenzen“ der Fach- und interdisziplinären Masterstudiengänge sowie des Zentrums für Schlüsselkompetenzen (ZfSK) sowie benotete Sprachkurse der Fachsprachenzentrums werden nach Absprache mit der Koordination als Leistungen in diesem Modul anerkannt.

Da beim ZfSK in der Regel keine Prüfungsleistungen abgenommen werden können, besteht für die Studierenden die Möglichkeit, bei einem Lehrenden der Atlantic Studies eine kleine schriftliche Leistung in einer Fremdsprache abzulegen und die Note als Prüfungsleistung für das Professionalisierungsmodul zu nutzen. Dies ist im Einzelfall mit dem jeweiligen Lehrenden abzusprechen.

1. WP Globalisierung und transkulturelle Räume

**Bandau, Anja (Romanisches Seminar)**

Migration in Literatur und Film II  
SE2, Di 12-14, Raum 316 (1502), Beginn 15.04.14

Kommentar: Dieses Seminar geht dem Thema der Migration in verschiedenen kulturellen Manifestationen nach: Literatur, Film, kulturtheoretische Essays. Migration als soziologisches und kulturelles Phänomen stellt den Ausgangspunkt dar: Wir werden uns Spanien als Einwanderungsland aber auch der Migration innerhalb der Amerikas widmen und diese in unterschiedlichen künstlerischen Repräsentationen analysieren. Dabei spielt die Reflexion über die unterschiedlichen Medien, Formate und Genres eine wesentliche Rolle.

Literatur:

Pries, Ludger, 2011: DOSSIER Transnationalismus & Migration. Transnationalisierung der sozialen Welt als Herausforderung und Chance. Berlin: Heinrich Böll-Stiftung.

([http://www.migration-boell.de/web/migration/46\\_2878.asp](http://www.migration-boell.de/web/migration/46_2878.asp))

Pilch-Ortega, Angela; Schröttner, Barbara (Hg.) Transnational spaces and regional localization: social networks, border regions and local-global relations. Münster: Waxmann 2012.

Hinweise: Für den Besuch des Seminars ist der Abschluss des Moduls L2 erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt, bitte melden Sie sich rechtzeitig bei StudIp an.

**Gohrisch, Jana (Englisches Seminar)**

Twenty Years after Apartheid: South African Literature and Culture  
SE2, Di 14-16 Uhr, Raum 703 (1502), Beginn 15.04.14

Kommentar: In this seminar we will read fictional and historiographic texts about South Africa before and after the transition from the white minority rule of the apartheid system to a democratic society with the first democratic elections in 1994. We will begin with Sindiwe Magona's *Mother to Mother* about post-apartheid violence, an issue which also features in *Disgrace* (1999), a novel by J. M. Coetzee, who won the Nobel Prize for Literature in 2003. Then, we will read short stories by Nadine Gordimer, who was awarded the Nobel Prize in 1991, and Phaswanes Mpe's disturbing novel *Welcome to Our Hillbrow* (2001) about inner-city problems and HIV/AIDS. We shall discuss literary representations of the changing dynamics of power in South Africa, concentrating on issues of gender, race and class as well as on the narrative strategies and tropes employed by the texts (practicing the analytical terms from the 'Introduction to Literary Studies').

Required Reading:

Coetzee, J. M. *Disgrace* (1999)

Gordimer, Nadine. *Loot and Other Stories* (2003)

Magona, Sindiwe. *Mother to Mother* (1998)

Mpe, Phaswane. *Welcome to our Hillbrow* (2001)

The short stories by Gordimer and some secondary material will be provided on StudIP.

Please buy and bring your own copies of the novels by Coetzee, Magona and Mpe and read Sindiwe Magona's *Mother to Mother* before the course begins.

Bemerkung: *Assessment Tasks* – will be specified in class • *Registration* – StudIP 1.3.2014 - 31.3.2014.

**Hatzky, Christine (Historisches Seminar) / Stites Mor, Jessica (Gastdozentin am Historischen Seminar)**

Visual Culture History in Modern Argentina and Brazil

SE, Einzeltermin 29.04.14 12-14 Uhr, Raum B 2089 (1146), Block 30.05.14 10-20 Uhr, Raum B108 (1146), 31.05.14 10-20 Uhr, Raum B108 (1146), 01.06.14 10-17 Uhr, Raum B108 (1146)

Kommentar: In this course, we examine visual culture history of two countries, Argentina and Brazil, during the period of the late nineteenth to the late twentieth century. The course examines in detail the political economy, social habits and cultural practices surrounding visual media in each country. It also introduces basic methodological approaches to the study of the visual and asks students to examine primary documents to explore new ideas and techniques of history work. Argentina and Brazil are countries of large geographical expansion and diverse and multi-cultural populations. This reality has generated not only a richness in visual media industries unsurpassed in the rest of South America, but also a reliance on the visual to communicate across space and language. Each of these countries has also been influenced by transnational technologies of visual communication, spreading from cosmopolitan cities such as Buenos Aires, Rio de Janeiro, and Sao Paulo to the furthest peripheral regions of each country. The course will also explore the origins and development of visual media as forms of cultural resistance to dictatorship and Cold War tensions, paying particular attention to the filmmaking of radical directors, such as those involved in the New Latin American Cinema movement.

Literatur:

Robert M. Levine, Images in History: 19th and Early 20th Century Latin American Photographs as Documents (Durham: Duke University Press, 1989). Selections.

Jens Anderman, Optics of the State: Visuality and Power in Argentina and Brazil, (Pittsburgh: University of Pittsburgh Press, 2007).

Jessica Stites Mor, Transition Cinema: Political Filmmaking and the Argentine Left since 1968 (Pittsburgh: University of Pittsburgh Press, 2012).

Bemerkung: Please note: Course participation is contingent on the attendance of the preparatory meeting Tue, April 29, 12 - 14 pm. Students that fail to attend the meeting will not be admitted to the course. At the meeting, the course will be introduced and organizational issues will be discussed (presentation topics, responsibilities, course requirements). The number of course participants is limited to 25. In addition to registering at StudIP please send an e-mail to Christine Hatzky for a binding registration: christine.hatzky@hist.uni-hannover.de.

**Schoener, Gustav-Adolf (Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Abteilung Religionswissenschaft)**

Eigen- und Fremdwahrnehmung im interreligiösen und interkulturellen Dialog  
SE2, Do 8-10 Uhr, Raum 001 (1211), Beginn 10.04.14

Kommentar: Hintergrund jedes interreligiösen und interkulturellen Dialogs ist die Spannung von Eigenem und Fremdem, von Identität und Pluralität. Religionsgeschichtlich gilt die Voraussetzung, dass sich keine Religion ohne direkte Auseinandersetzung mit Anderem herausgebildet hat, das Fremde somit immer auch das Eigene mitbestimmt. In diesem Seminar soll der Frage nachgegangen werden, in welcher Weise Religionen und Kulturen auf religiös Fremdes reagieren, welche Formen von Eigen- und Fremdwahrnehmungen es gibt. Grundlage für den theoretischen Zugang ist die Lektüre von Andreas Grünschloß: Der eigene und der fremde Glaube, Tübingen: Mohr 1999. Zur gegenwärtigen Praxis des interreligiösen Dialogs in Deutschland werden wir auf zwei Veröffentlichungen von Gritt Klinkhammer zurückgreifen (siehe Literatur).

Literatur:

Grünschloß, Andreas: Der eigene und der fremde Glaube, Tübingen: Mohr 1999.

Klinkhammer, Gritt: Interreligiöser Dialog auf dem Prüfstand, Berlin: LIT 2008.

Klinkhammer, Gritt: Interreligiöse und interkulturelle Dialoge mit MuslimInnen in Deutschland: eine quantitative und qualitative Studie, Bremen: Universität Bremen, 2011.

Bemerkung: Stud.IP Eintrag. Die Teilnahme erfolgt in chronologischer Reihenfolge für Studierende in den Masterstudiengängen, bei Nichtauslastung max. 10 Studierende im BA (Warteliste möglich). Anmeldeschluss 10.04. 2014.

**Tiesler, Nina Clara (Institut für Soziologie):**

Migrationserfahrung und Alltagskultur in Prozessen ethnischer Vergemeinschaftung  
SE2, Mi 12-14 Uhr, Raum A310 (1146), Beginn 16.04.14

Kommentar: Ziel des Seminars ist es, Prozesse ethnischer Vergemeinschaftung anhand konkreter empirischer Beispiele aufzuschlüsseln und mit Hilfe anleitender theoretischer Texte in einer Soziologie der Mitgliedschaft zu verorten.

Das Wort Ethnizität ist jünger, und birgt als Konzept in seiner Essenz auch weniger Ursprüngliches und Traditionelles als es manchen Essentialisten und Essentialistinnen lieb wäre. Das Gleiche gilt für Prozesse ethnischer Vergemeinschaftung, bei denen es sich um situative, dynamische und moderne Phänomene handelt. Entgegen des common sense unter vielen Identitätspolitikern und –politikerinnen, wo Abstammungsmymen, monolithische Entitäten und angeblich gar unveränderbare kulturelle Traditionen zum Proklamationsrepertoire gehören, liegt der Schlüssel zur Analyse dieser modernen Phänomene ja gerade in der Betrachtung des prozesshaften Charakters. Sie finden im Hier und Jetzt statt und werden von Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart bestimmt.

Welche Rolle spielen Migrationserfahrung und Alltagskultur in der Herausbildung neuer ethnischer Gemeinschaften? „Ähnlichkeiten des äußeren Habitus“, sowie die „Erinnerung an Kolonisation und Wanderung“ sind schon in Max Webers früher Definition von ethnischen Gemeinschaften zentrale Elemente. So sind es die Erinnerung an Kolonisation und Erfahrung von Dekolonisation von indo-mosambikanischen Muslimen und Musliminnen, die portugiesische Staatsbürger und –bürgerinnen sind, einerseits, und die Migrationserfahrung und diasporische Alltagskultur portugiesischer Auswanderer und Auswanderinnen andererseits, die wir anhand von Forschungsliteratur dahingehend untersuchen werden. Die theoretische Anleitung liefern soziologische Klassiker, sowie Vertreter und Vertreterinnen einer regenerierten Kritischen Theorie und einer sich im Entstehen befindenden Soziologie der Mitgliedschaft.

2. WP Ungleichheit, Herrschaft, Differenz

**Bös, Mathias (Institut für Soziologie)**

Race, Gender and the New Classical Social Thinkers in American Sociology  
SE2, Di 12-14 Uhr, Raum A416 (1146), Beginn 15.04.14

Kommentar: Recent publications (e.g. Calhoun 2007, Lemert 2007) on the history of American sociology attempt to rewrite the canon of classical sociological reading. Charlotte Perkins Gilman, Jane Addams, and W.E.B. DuBois among others are mentioned as long ignored substantial contributors to the intellectual history of the field. In this seminar we want to examine the work and lives of those “marginalized founders” of American sociology. Why does their work appeals to us today? What are the reasons for their marginalization? And last not least: How do their perspectives differ from the ones of the “dead white males”, who are so thoroughly remembered in traditional histories of sociology?

An additional objective of the course is to advance information literacy as key competence. We will practice how to locate, access, evaluate, and use texts in the process of research.

**Kalny, Eva (Institut für Soziologie)**

Menschenrechte aus sozialwissenschaftlicher Perspektive: Islam und MuslimInnenfeindlichkeit  
SE2, Mi 12-14 Uhr, Raum A210 (1146), Beginn 16.04.14

Kommentar: Islam wird in Europa und insbesondere in Deutschland vor allem als Bedrohung für Menschenrechte und die Demokratie diskutiert. Gleichzeitig vergleichen renommierte AntisemitismusforscherInnen mittlerweile die aktuelle Feindseligkeit gegenüber MuslimInnen und jenen, die dafür gehalten werden, mit dem Antisemitismus der 1920er und 1930er Jahre



und stellen weitgehende Übereinstimmungen in der Stereotypenbildung fest. Nicht der Islam sondern die Angst vor MuslimInnen bedroht die Demokratie, stellt Wolfgang Benz fest. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Grundwissen über menschenrechtliche Prinzipien sowie die Beteiligung von MuslimInnen an der Erarbeitung derselben anzueignen, sowie islamfeindliche Stereotype und Vorurteile zu erkennen und aus menschenrechtlicher Perspektive diskutieren zu können.

### **Schmieder, Ulrike (Historisches Seminar)**

Geschichte, Geschlecht und Mythen: Berühmte und berüchtigte Männer, Frauen und Paare in der Geschichte Lateinamerikas

SE2, Mo 14-16 Uhr, Raum B112 (1146), Beginn 14.04.14

Kommentar: Das Seminar behandelt den gesellschaftlichen Wandel Lateinamerikas von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart anhand bekannter und umstrittener Einzelpersonlichkeiten und Paare, die in der lateinamerikanischen Geschichte eine wichtige Rolle gespielt haben, von Hernán Cortés und Malintzin, Sor Juana Inés de la Cruz, Tupac Amaru und Micaela Bastidas, Simón Bolívar und Manuela Saenz, Che Guevara bis Rigoberta Menchú. Ein Schwerpunkt des Seminars ist die Geschlechtergeschichte, weil es Quellen und überliefertes Handeln dieser Personen und Paare im Hinblick auf die Ausübung und auch Überschreitung zeitgenössischer Geschlechterrollen und Stereotype von Männlichkeit und Weiblichkeit untersucht. Ein zweiter Schwerpunkt ist der Wandel der Interpretationen des Handelns der historischen Personen durch Zeitgenoss/innen und Historiker/innen und Medien verschiedener Epochen bis zur Gegenwart, um die Perspektivität von Geschichtspolitik und Erinnerungskulturen herauszuarbeiten.

#### Literatur:

Potthast, Barbara, Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Wuppertal 2010.

### 3. WP Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen

#### **Becker, Lidia (Romanisches Seminar)**

Discursos metalingüísticos en España y Latinoamérica

SE2, Di 12-14 Uhr, Raum 306 (1502), Beginn 15.04.14

Kommentar: En esta asignatura nos dedicaremos a los discursos metalingüísticos, es decir las opiniones y valoraciones sobre la lengua. Después de un abordaje de las tradiciones gramaticales y sus entornos ideológicos en el mundo hispánico (Antonio de Nebrija, Juan de Valdés, Andrés Bello) nos enfocaremos en el debate sobre el „idioma nacional de los argentinos“ a partir del siglo XIX. Por último, analizaremos discusiones actuales sobre el español y sus variedades en Europa y Latinoamérica tanto en las obras lingüísticas como fuera del ámbito científico, sobre todo en la prensa y los medios sociales.

#### Lectura obligatoria:

Del Valle, José (ed.) (2013): A Political History of Spanish: The Making of a Language, Cambridge University Press.

Ennis, Juan Antonio (2006): Decir la lengua: debates ideológico-lingu

Kommentar: Während die Entwicklung gesellschaftlicher Großkrisen zunehmend manifest wird, bleiben die wissenschaftlichen Diskurse um diese zumeist auf der Ebene der Beschreibungen und der empirischen Erfassung oder sie werden oftmals ideologisch interpretiert.

Zusammenhängende Ursachen- bzw. Hintergrundanalysen der Klima- und Ressourcenkrisen oder auch ökonomischer Krisen bleiben allzu oft unterbelichtet oder fehlen, so dass das Verständnis dieser Krisen zu entwickeln bleibt.

Im Rahmen dieses Seminars sollen auf Grundlage politisch-ökonomischer Analysen gesellschaftliche Entwicklungszusammenhänge identifiziert werden. Es sollen u.a. Fragen und Antworten nach Zusammenhängen von kapitalistischen Funktionsweisen und gesellschaftlichen Krisen erarbeitet werden, sowie insbesondere die Frage gestellt werden, welche Konsequenzen der Zusammenhang von Kapitalismen und Krisen für die Entwicklung sozialer Bewegungen haben kann.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur vertieften Auseinandersetzung mit gesellschaftstheoretischen Texten. Der thematische Aufbau des Seminars sowie die Literaturfolge wird vorgestellt.

### **Peters, Mario (Historisches Seminar)**

Populismus, Demokratie und Diktatur in Brasilien, 1930-1964

SE2, Einzeltermin 19.05.14 18-20 Uhr, Raum B112 (1146) Block 20.06.14 10-14 Uhr, Raum B112 (1146), 21.06.14 9-17 Uhr, Raum B112 (1146), 27.06.14 10-14 Uhr, Raum B112 (1146), 28.06.14 9-17 Uhr, Raum B112 (1146)

Kommentar: Im Oktober 1930 übernahm Getúlio Vargas, Sohn einer wohlhabenden Viehzüchterfamilie, im Zuge einer mythisierten Revolution die Regierung Brasiliens. Er installierte einen populistischen Regierungsstil, der das Land für die nächsten 34 Jahre prägen sollte. Sowohl unter der autoritären Diktatur des Estado Novo (1937-1945) als auch unter den nachfolgenden demokratischen Regimen (1945-1964) waren der Wunsch nach Industrialisierung und Modernisierung des Landes die Antriebsfeder brasilianischer Politik, während sich soziale Ungleichheiten zunehmend verschärften. 1964 wiederum übernahm nach einem Putsch das Militär die Herrschaft, setzte dem Populismus ein Ende und errichtete eine letztlich 21 Jahre andauernde technokratische Diktatur.

In diesem Seminar sollen vor dem Hintergrund der politischen Entwicklung Brasiliens zwischen 1930 und 1964 die Kontinuitäten und Transformationen der brasilianischen Gesellschaft vertiefend betrachtet werden. Es wird nach den Ursachen und Konsequenzen der immensen interregionalen Unterschiede innerhalb Brasiliens gefragt. Der Fokus der Veranstaltung liegt auf sozialgeschichtlichen Aspekten (z.B. Landflucht, Urbanisierung, städtische Wohnungsnot, ethnische Ungleichheit und Rassismus), aber auch die Rolle Brasiliens im Zweiten Weltkrieg, sowie umweltpolitische (Erschließung des Amazonas und Zerstörung indigener Lebensräume), und kulturelle Entwicklungen werden mit einbezogen.

#### Literatur:

Rinke, Stefan; Schulze, Frederik: Kleine Geschichte Brasiliens. München 2013.

Bethell, Leslie: Brazil since 1930 (= The Cambridge History of Latin America XI). Cambridge u.a. 2008.

Prutsch, Ursula; Moura-Rodrigues, Enriquer: Brasilien. Eine Kulturgeschichte. Bielefeld 2013.

Bemerkung: Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

## 4. WP Gewaltprozesse und Konfliktregulierung

### **Fackler, Michael (Institut für Soziologie)**

Rechtsppluralismus und indigene Autonomie in Lateinamerika am Beispiel Boliviens

SE2, Mi 12-14 Uhr, Raum 410 (3109), Beginn 16.04.14

Kommentar: In den vergangenen zwei Jahrzehnten haben verschiedene lateinamerikanische Staaten Bestrebungen gezeigt, indigenen Bevölkerungsgruppen auf Verfassungsebene Sonderrechte zuzuerkennen. Derartige Schritte knüpfen an internationale Abkommen und

Erklärungen zu den Menschenrechten „indigener Völker“ an, welche die Schaffung multiethnischer staatlicher Strukturen anmahnen: Dies betrifft im Besonderen Rechte auf Selbstbestimmung, in der Regel als Autonomiegebiete innerhalb staatlicher Grenzen, sowie auf Anerkennung indigener Rechtssysteme, welche als Ausdruck indigener Kultur erachtet werden.

Ein diesbezüglich vielbeachteter Versuch wird gegenwärtig vom lateinamerikanischen Staat Bolivien unternommen, welcher sich im Jahre 2009 zum „Plurinationalen Staat“ erklärte. Dort sind seitdem Prozesse zur Etablierung indigener Autonomiegebiete und zur Anerkennung von Rechtspluralismus, d. h. der Koexistenz indigener Rechtssysteme neben dem staatlichen Rechtssystem, unternommen worden.

In der darauf bezogenen Debatte finden sich häufig Grundannahmen wieder, welche die mit ethnischer und kultureller Bevölkerungsvielfalt verbundenen unterschiedlichen rechtlichen Normen und Normensysteme als Ausdruck tief verwurzelter kultureller Unterschiede interpretieren. Aus rechtsanthropologischer Sicht ist dagegen die gesellschaftliche Bedeutung von Recht in pluralistischen Rechtskonstellationen zu untersuchen, dass heißt besonders seine Einbindung in soziale Strukturen und alltägliches Leben sowie seine Funktion als Ressource in sozialen Auseinandersetzungen.

Unter dieser Perspektive wird die Veranstaltung anhand der Diskussion theoretischer Texte verschiedene Probleme der Anerkennung von indigener Autonomie und Rechtspluralismus in Lateinamerika analysieren und am aktuellen empirischen Beispiel Boliviens debattieren. Eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur Lektüre englisch- und spanischsprachiger Texte.

### **Gabbert, Wolfgang (Institut für Soziologie)**

Guerilla, Terror, Bürgerkrieg - historische, anthropologische und soziologische Perspektiven  
SE2, Di 10-12 Uhr, Raum A210 (1146), Beginn 15.04.14

Kommentar: Die Veranstaltung beschäftigt sich aus einer interdisziplinären Perspektive mit Phänomenen kollektiver Gewalt. Dabei geht es u.a. um die Frage nach ihren Ursachen, Trägern und Verlaufsformen. Ebenfalls von Bedeutung sind Überlegungen zu den strukturbildenden Effekten kollektiver Gewalt (z.B. Bildung von Gewaltmärkten [Elwert]) oder Gewalthandlungen als Grundlage der Organisation kollektiver Akteure (z.B. die Herausbildung interner Hierarchien in Aufstandsbewegungen).

Für Studierende des BA-Sozialwissenschaften kann die Veranstaltung zusammen mit der Fortsetzung im WS als Forschungslernseminar genutzt werden. Dementsprechend werden neben inhaltlichen und theoretischen Aspekten auch methodische und forschungspraktische Themen erörtert. Darüber hinaus ist das Seminar jedoch so konzipiert, dass eine Teilnahme ausschließlich im Sommersemester sinnvoll möglich ist.

#### Literatur:

Elwert, Georg; Feuchtwang, Stephan and Neubert, Dieter (eds.) (1999): Dynamics of Violence - Processes of Escalation and De-escalation in Violent Group Conflicts. Berlin: Duncker & Humblot.

Gabbert, Wolfgang (2004): "Was ist Gewalt? Anmerkungen zur Bestimmung eines umstrittenen Begriffs." Pp. 88-111 in Anthropologie der Konflikte. Georg Elwerts konflikttheoretische Thesen in der Diskussion, edited by Eckert, Julia. Bielefeld: Transcript Verlag.

### **Runkel, Steffen (Historisches Seminar)**

„Missy Queen in her palaver Says de Gole Cosse slaves is free“ – Sklaverei und Abolition an der Goldküste

Einzeltermine Fr. 11.04/ Fr. 25.04. 10-12 Uhr, Raum B112 (1146)

Blockseminar Sa. 10.05/ Sa. 17.05./ So. 18.05. 10-18 Uhr s.t., Raum B112 (1146)

Kommentar: Im Jahr 2014 jährt sich die Gründung der britischen Kolonie Goldküste im Süden des heutigen Ghana zum 140. Mal. Mit der Proklamation der Kolonie einher ging die Proklamation zweier Gesetze, welche Sklaverei und den Handel mit Sklavinnen und Sklaven verboten. Doch wurde mit diesem offiziellen Verbot tatsächlich das Ende von Sklaverei und

Sklavenhandel an der Goldküste eingeläutet? Bedurfte es des kolonialen Eingreifens, damit die Bevölkerung der Goldküste sich mit Themen wie Sklaverei und Sklavenhandel kritisch auseinandersetzte? Und wie sah Sklaverei an der Goldküste überhaupt aus?

In diesem Seminar soll diesen und weiteren Fragen durch die Arbeit mit ganz unterschiedlichen Quellengattungen wie Kolonialkorrespondenz, Missionarsberichten und Gerichtsakten nachgegangen werden. Ziel ist es dabei, jenseits einer eurozentrischen Darstellung unterschiedliche Konzeptionen von und Zugänge zur Thematik Sklaverei und Abolition an der Goldküste kennenzulernen.

Literatur: Dumett, Raymond E. und Johnson, Marion, Britain and the Suppression of Slavery in the Gold Coast Colony, Ashanti, and the Northern Territories, in: Miers, Suzanne und Roberts, Richard. (Hrsg.), The End of Slavery in Africa, Madison, London 1988, 71-116. [FBSBB]

Getz, Trevor R., Slavery and Reform in West Africa. Toward Emancipation in Nineteenth-Century Senegal and the Gold Coast, Athens, Oxford 2004. [FBSBB]

McSheffrey, Gerald M., Slavery, Indentured Servitude, Legitimate Trade and the Impact of Abolition in the Gold Coast, 1874-1901: A Reappraisal, in: Journal of African History 24 (1983) 3, 349-368. [JSTOR]

Bemerkung:

Nach zwei Einführungssitzungen findet das Seminar als Blockseminar statt. Die Teilnahme an beiden Einführungssitzungen ist obligatorisch! Da die gesamten Quellen und ein Großteil der Sekundärliteratur in englischer Sprache verfasst sind, ist die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte für die Teilnahme unerlässlich.

### **Schmieder, Ulrike (Historisches Seminar)**

Geschichte der Sklaverei im globalen Kontext

SE2, Mo 16-18 Uhr, Raum B112 (1146), Beginn 14.04.14

Kommentar: Das Seminar wird die Sklaverei in den Amerikas vom 16. bis 19. Jahrhundert behandeln, den räumlichen Schwerpunkt dabei auf Lateinamerika, besonders Brasilien, und die spanischsprachige und frankophone Karibik legen. Im Mittelpunkt wird besonders die „Second Slavery“, die industrialisierte Massensklaverei des 19. Jahrhunderts, stehen. Thematisiert wird auch der transatlantische Sklavenhandel aus Afrika, die Auswirkungen von Sklavenhandel und Sklaverei auf Europa und der Handel mit asiatischen Kontraktarbeitern nach der Abolition sowie die Transformationsperiode der Postemanzipationszeit insgesamt. Das Seminar wird sich zudem mit den großen Debatten der Sklaverei- und Nachsklavereigeschichtsforschung („the number’s game“, Kapitalismus und Sklaverei, Abolition aus wirtschaftlichen oder humanitären Gründen, sozialer Tod vs. Sklavereiökonomien/ Sklavereikulturen und Widerstand, Kreolisierung vs. „Afrika in Amerika“, „Milde“ der iberoamerikanischen Sklaverei, Geschlechterrollen und Familienformen während und nach der Sklaverei, peasantization-These.) auseinandersetzen.

Literatur:

Bergad, Laird W., The Comparative Histories of Slavery in Brazil, Cuba, and the United States, Cambridge 2007.

Tomich, Dale, Through the Prism of Slavery. Labor, Capital, and World Economy, Lanham 2004.

Zeuske, Michael, Sklaven und Sklaverei in den Welten des Atlantiks 1400-1940: Umriss, Anfänge, Akteure, Vergleichsfelder und Bibliographien, Münster 2006.

## 5. WP Kulturanthropologie

### **Bandau, Anja (Romanisches Seminar)**

"Las escrituras del yo": Schreibweisen des Ich in Spanien und Lateinamerika

SE2, Do 12-14 Uhr, Raum 316 (1502), Beginn 10.04.14

Kommentar: Das Seminar führt in die verschiedenen Spielarten der Ich-Erzählung ein und fragt nach den Grenzen zwischen Fiktion und Fakt und den literarischen Strategien, die

Referentialität und Fiktionalität herstellen. In diesem Zusammenhang sollen verschiedene Gattungen diskutiert werden: Die Bandbreite reicht vom Testimonio über die Autobiographie, den autobiographischen Roman bzw. die Autofiktion bis hin zu fiktionalen Ich-Erzählungen, die über Kindheitserinnerungen die Beziehung zum Bildungsroman herstellen.

Die Textauswahl konzentriert sich auf das 20. Jahrhundert und schließt sowohl spanische als auch argentinische sowie mexikanische Texte ein. Die Texte werden auf der Plattform bzw. als Reader zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Julio Llamazares, *La lluvia amarilla*, 1985.

César Aira, *Como me hice monja*, 1993.

Ricardo Pozas. *Juan Perez Jolote*. [1952] 1992.

Margo Glantz, *Las genealogías*, 2006.

Sekundärliteratur:

Niggel, Günter. *Studien zur Autobiographie*. Berlin 2002.

Gugelberger, Georg M. (ed.) *The Real thing. Testimonial Discourse and Latin America*.

Durham: Duke UP1996.

Bemerkung: Für den Besuch des Seminars ist der Abschluss des Moduls L1 erforderlich.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt, bitte melden Sie sich rechtzeitig bei StudIp an.

**Bühler, Christoph (Institut für Soziologie)**

Werte: Ursprünge, gesellschaftliche Relevanz und empirische Messung  
SE2, Mi 10-12 Uhr, Raum 410 (3109), Beginn 16.04.14

Kommentar: Obwohl Werte ein zentraler Bestandteil in vielen gesellschaftswissenschaftlichen Theorien sind, handelt es sich hier nach wie vor um ein intensiv diskutiertes und schillerndes Konzept. Die Bandbreite der Argumente reicht von Überlegungen, die Werte als konstante und damit vernachlässigbare gesellschaftliche Faktoren spezifizieren, bis hin zu Aussagen, welche einen Wertewandel als zentralen Motor gesellschaftlicher Änderungen ansehen. Das Seminar soll einerseits einen Überblick über die Bedeutung von Werten in gesellschaftswissenschaftlichen Theorien geben. Andererseits geht es Fragen nach, wie Werte entstehen und sich entwickeln, wie sie individuelle Handlungen und gesellschaftliche Strukturen beeinflussen und welchen Wandlungsprozessen Werte in modernen Gesellschaften unterworfen sind. Nicht zuletzt soll auch darauf eingegangen werden, wie Werte innerhalb der empirischen Sozialforschung gemessen werden können.

Literatur:

Esmer, Yilmaz und Thorleif Pettersson (2007)(Hg.): *Measuring and Mapping Cultures: 25 Years of Comparative Values Surveys*. Leiden and Boston: Brill.

Hitlin, Steven und Jane Allyn Piliavin (2004): *Values: Reviving a Dormant Concept*. *Annual Review of Sociology* 30: 359-393.

Weber, Max (1988[1920]): *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie*. Tübingen: J.C.B. Mohr.

**Gabbert, Wolfgang (Institut für Soziologie)**

Neuere Theorien der Kulturanthropologie  
SE2, Di 14-16 Uhr, Raum A210 (1146), Beginn 15.04.14

Kommentar: Die Kulturanthropologie sucht, sowohl die soziale und kulturelle Entwicklung der menschlichen Gesellschaft als solcher als auch die Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen einzelnen Kulturen und Gesellschaften zu verstehen. Sie geht dabei u.a. der Frage nach, unter welchen Umständen es menscheitsgeschichtlich zur Herausbildung von Staaten kam und welche Formen sozialer und politischer Organisation neben der staatlichen existieren. Andere Fragestellungen richten sich z.B. auf das Verständnis kultureller Symbolsysteme oder wirtschaftlicher Praktiken. Die Kulturanthropologie ist damit wesentlich breiter angelegt als die Soziologie, die sich vornehmlich mit der Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft beschäftigt. Jedoch teilen beide Disziplinen einen nicht unerheblichen Teil ihres

Theoriebestandes (u.a. Evolutionismus, Struktur-Funktionalismus, Marxismus) und können gemeinsame Gründerväter reklamieren (z.B. Durkheim).

Der kritische Umgang mit Theorien gehört zu den grundlegenden Fähigkeiten, die jeder Wissenschaftler erwerben muss.

In der Veranstaltung werden anhand der Analyse exemplarischer Texte die Vorannahmen, Grundstrukturen und Konsequenzen neuerer zentraler Theorien der Kulturanthropologie (u.a. Manchester-Schule der britischen Sozialanthropologie, Strukturalismus, Kulturökologie, marxistische Anthropologie, interpretative Anthropologie) erarbeitet und kritisch diskutiert. Die Veranstaltung knüpft an die Veranstaltung "Theorien der Kulturanthropologie" an, Neuaufnahmen sind jedoch problemlos möglich.

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist unbedingte Teilnahmevoraussetzung!

Literatur:

Barnard, Alan: History and Theory in Anthropology. Cambridge: Cambridge University Press 2000.

**Reinwald, Brigitte (Historisches Seminar)**

Aliens and Cosmopolitans. Biographical Approaches to Transcultural Encounters and Life Stories between Africa and Europe

SE2, Di 8-12 14-tägig, Raum B112 (1146), Beginn 15.04.14

Kommentar: In this course, we will focus on selected (auto-)biographical narratives that give evidence on African-European encounters and mutual relations from the early modern period to the present. Whether on their own purpose or by force, individuals from both shores of the Mediterranean or the Atlantic Ocean have spent significant periods of their lives in foreign parts. Their engagement with the ambient ways of life, their encounters as well as perceptions of self and the other worked their way into travelogues, biographical essays or self-testimonies. To what extent do recorded life stories of these aliens allow for insights in processes of acculturation and assimilation and their limits? In what way do they foster our historical understanding of mutual perceptions across cultural boundaries or conditions and forms of interaction by which African-European encounters and relations have been shaped in successive time periods?

While a substantial part of the course will be dedicated to the critical reading of some – very differently recorded - biographical testimonies (such as Leo Africanus', Olaudah Equiano's and Mary Kingsley's), we will also discuss the methodological and methodic problems raised by the use of biographic material for historical research and microhistorical approaches.

Literatur:

Hausberger, Bernd (Hg.) 2006. Globale Lebensläufe. Menschen als Akteure im weltgeschichtlichen Geschehen. Wien: Mandelbaum Verlag [FBSBB].

Lepore, Jill 2001. Historians Who Love too Much: Reflections on Microhistory and Biography: Journal of American History 88, Nr. 1, S. 129-144. [JSTOR]

6. Modul Masterarbeit

**Es wird dringend geraten, ein Seminar für Examenskandidat/innen zu besuchen: Bitte setzen Sie sich mit den Prüfer/innen in Verbindung!**

**Gabbert, Wolfgang (Institut für Soziologie)**

Schreibwerkstatt für Examenskandidaten

SE2, Di 12-14 Uhr, Raum A210 (1146), Beginn 15.04.14

Kommentar: Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf den Studienabschluss (Magister-, Diplom, Bachelor-, Masterarbeiten) oder die akademische Weiterqualifikation (Promotion).

Es geht einerseits darum, Ideen, Skizzen und Entwürfe für Abschlussarbeiten oder Promotionsvorhaben und relevante theoretische und methodische Ansätze zu diskutieren.

Zum anderen sollen auch praktische Fragen des sozialwissenschaftlichen Berufsalltags (z.B. Erstellung von Stipendien- oder Forschungsanträgen) behandelt werden

Die Teilnahme ist für alle, die bei mir ihren Studienabschluss machen oder promovieren wollen, **verpflichtend!** Anmeldung in stud.ip erbeten

### **Gohrisch, Jana (Englisches Seminar)**

Kolloquium zum Studienabschluss in der Literatur- und Kulturwissenschaft  
CO2, Di 16-18 Uhr, Raum 709 (1502), Beginn 15.04.14

Kommentar: Das auf die gesamte Vorlesungszeit angelegte Examenskolloquium richtet sich an alle Studierenden, die kurz vor ihrem Studienabschluss im Bachelor oder Master stehen. Der Kursplan wird an den Bedarf der TeilnehmerInnen angepasst und umfasst die Literaturtheorie, Literaturgeschichte sowie die Analyse und Interpretation von Texten (mit praktischen Übungen). Besonders ausführlich besprechen wir die Anfertigung der Abschlussarbeit (Themenfindung, Recherche, Arbeits- und Schreibtechniken) und üben, eine Forschungsfrage zu entwickeln bzw. eine zentrale These zu formulieren. Studierende können ihre Projekte vorstellen und diskutieren.

Bemerkungen: Assessment Tasks – none • Registration – StudIP 01.03.2014 - 31.03.2014 • Size restriction – none • Prerequisites – (almost) completed FÜBA or Master courses • Studiengänge – all • Further Information – jana.gohrisch@engsem.~

### **Hatzky, Christine (Historisches Seminar)**

Ausgewählte Probleme der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik. Seminar für ExamenskandidatInnen

SE2, Di 16-18 Uhr, Raum B209 (1146), Beginn 22.04.14

Kommentar: Das Examensseminar ist offen für Studierende, die einen Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik gewählt haben und kurz vor ihrem Abschluss stehen. Willkommen sind KandidatInnen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer Abschlussarbeit befinden, entweder eine BA oder eine MA-Arbeit schreiben oder den Masterstudiengang Atlantic Studies belegen. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, Konzipierung, Gliederung und Abfassung der Abschlussarbeiten. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich zur ersten Sitzung einzufinden.

### **Reinwald, Brigitte (Historisches Seminar)**

Forschungsseminar: Lektüren und Präsentationen von und für Doktorand/inn/en und Masterstudierende

SE2, Di 18.30-20 Uhr, 14-täglich, Raum B112 (1146), Beginn 22.04.14

Kommentar: Dieses Seminar richtet sich an Promovend/inn/en und fortgeschrittene Masterstudierende mit außereuropäischem Studienschwerpunkt. Es verfolgt zwei Zielsetzungen: zum einen werden wir anhand Ihrer Dissertationsprojekte oder Ihrer im Werden begriffenen Masterarbeiten grundlegende Problemfelder wissenschaftlichen Schreibens (methodologische und methodische Zugänge, Verhältnis Forschen und Schreiben, Fragestellung, Strukturierung) erörtern. Auch Masterabsolvent/inn/en, die sich mit der Absicht einer Promotion tragen, können hier erste Ideen und Skizzen präsentieren. Zum zweiten stehen die gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter Schlüsseltexte zur Afrikanischen und Außereuropäischen Geschichts- und Sozialforschung auf dem Programm.

Bemerkung: Zur besseren Planung des Seminars und zur Verständigung über die Lektüren bitte ich um vorherige – und möglichst baldige – persönliche Anmeldung per Email (brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de). Bitte teilen Sie mir dabei auch Ihre Vorschläge und Wünsche für die Lektüren mit.

*Fachberatung*

**Prof. Dr. Wolfgang Gabbert**

Sprecher des Interdisziplinären  
Studien- und Forschungsschwerpunktes  
*Transformation Studies* und der Arbeitsgruppe *M.A. Atlantic Studies*  
Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover  
Institut für Soziologie  
Schneiderberg 50  
30167 Hannover  
E-Mail: [w.gabbert@ish.uni-hannover.de](mailto:w.gabbert@ish.uni-hannover.de)

**Prof. Dr. Brigitte Reinwald**

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover  
Historisches Seminar  
Im Moore 21  
30167 Hannover  
E-Mail: [brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de](mailto:brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de)

**Prof. Dr. Jana Gohrisch**

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover  
Englisches Seminar  
Königsworther Platz 1  
30167 Hannover  
E-Mail: [jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de](mailto:jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de)

**Prof. Dr. Anja Bandau**

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover  
Romanisches Seminar  
Königsworther Platz 1  
30167 Hannover  
E-Mail: [bandau@romanistik.phil.uni-hannover.de](mailto:bandau@romanistik.phil.uni-hannover.de)

*Kontaktadresse und Sprechzeiten der Lehrenden: siehe Webseiten der Fächer*

Historisches Seminar: [www.hist.uni-hannover.de](http://www.hist.uni-hannover.de)  
Institut für Soziologie: [www.ish.uni-hannover.de](http://www.ish.uni-hannover.de)  
Englisches Seminar: [www.engsem.uni-hannover.de](http://www.engsem.uni-hannover.de)  
Romanisches Seminar: [www.romanistik.phil.uni-hannover.de](http://www.romanistik.phil.uni-hannover.de)  
Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Abt. Religionswissenschaft:  
[www.ithrw.uni-hannover.de/rewi.html](http://www.ithrw.uni-hannover.de/rewi.html)

*Mitglieder des Prüfungsausschusses des Studiengangs*

Prof. Dr. Wolfgang Gabbert (Vorsitzender), Prof. Dr. Jana Gohrisch, Prof. Dr. Christine Hatzky  
Dr. Ulrike Schmieder, stellv. Dr. Ingo Bultmann und Harald Barre, M.A.  
Studierende: Aileen Arndt



**Auszug zu den fachspezifischen Anlagen der Prüfungsordnung zum Master Atlantic Studies,  
Anlage 2.1: Pflichtmodule des Masterstudiums**

„M 30“ eine mündliche Prüfung von ca. 30 Minuten, „HA 10“ eine Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten,  
„B 15“ ein (Forschungs)bericht von 15 Seiten.

<b>Modul</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Sem.</b>	<b>Studienleistung</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	<b>LP</b>
Basismodul Theorie und Methoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Vorlesung oder Basisseminar</li> <li>• 1 Seminar oder Übung</li> </ul>	1.	1 Studienleistung pro Modul	K 90 oder M 30	10
Aufbaumodul Forschungsdebatten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Kolloquium mit Lektürekurs</li> <li>• 1 Seminar</li> </ul>	2.-3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10	10
Forschungslernmodul	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Workshop mit eigenständiger Projektarbeit</li> </ul>	1.-3.	1 Präsentation oder Tagungsorganisation /-vortrag	B 15	6
Professionalisierungsmodul	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Veranstaltung oder Fremdsprachenkurs</li> </ul>	1.-3.	keine	1 Präsentation vergleichbare schriftliche oder oder mündliche Leistung	4
Praxismodul	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Praktikum im In- oder Ausland</li> <li>• 1 Auslandsforschungsprojekt</li> <li>• 1 Feldforschungsaufenthalt</li> </ul>	2.-3.	Vorlage eines Ergebnisses, das im Rahmen des Praxismoduls erbracht wurde		30

## Anlage 2.2: Wahlpflichtmodule des Masterstudiums

Es sind drei Wahlpflichtmodule zu wählen. <b>Modul</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Semester</b>	<b>Studienleistung</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	<b>LP</b>
Globalisierung und transkulturelle Räume	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Vorlesung oder 1 Seminar;</li> <li>• 1 Seminar</li> </ul>	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Ungleichheit, Herrschaft und Differenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Vorlesung oder 1 Seminar;</li> <li>• 1 Seminar</li> </ul>	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Gewaltprozesse und Konfliktregulierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Vorlesung oder 1 Seminar;</li> <li>• 1 Seminar</li> </ul>	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Kulturanthropologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Vorlesung oder 1 Seminar;</li> <li>• 1 Seminar</li> </ul>	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Vorlesung oder 1 Seminar;</li> <li>• 1 Seminar</li> </ul>	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10